
Zur Sache! Fachbezüge in didaktischen Lernwerkstätten, 14.-16.02.2016

Spannungsfeld Kind & Sache - die Herausforderung inklusiver Lernwerkstattarbeit in Museum und Hochschule (Vortrag)

HELGA HUBER (Seminar Mannheim),
SYBILLE SCHWAB (Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim) &
DR. EVA-KRISTINA FRANZ (Lernwerkstatt Inklusion, PH Heidelberg)

Lernumgebungen stehen stets in einem Spannungsfeld zwischen fachlicher Präzision und didaktischer Zugangsweisen: Sie haben den Anspruch, einen gewissen Sachbezug zu klären und dabei möglichst alle Lernenden zu beteiligen. Im Sinne einer entwicklungslogischen Didaktik (Feuser 1989) soll es möglich werden, dass an einem gemeinsamen Gegenstand gearbeitet wird ohne Personen auszuschließen. Verschiedenen Aneignungsebenen (vgl. dazu Klaufß & Terfloth 2011) der Lernenden müssen ebenso berücksichtigt werden, wie Struktur und Gegenstand der Sache. Zu jedweder Elementarisierung (Heinen 2006) bedarf es einer intensiven Sachkenntnis, so dass der Prozess gelingt und nicht zu einer zu starken Verkürzung der Inhaltsebene führt. Die Lernwerkstatt Inklusion arbeitet seit ihrer Gründung 2014 an diesen Fragestellungen: Wie kann inklusive Lernwerkstattarbeit aussehen, wie gelingen? Die seit 2015 etablierte inklusive Werkstatt für Kinder bietet hierzu ein erstes Erprobungs- und Forschungsfeld. Wie jedoch gelingt barrierefreie Arbeit in museumspädagogischen Angeboten? Die Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim blicken auf eine jahrzehntelange Erfahrung mit Werkstattarbeit im Museum für alle Altersgruppen zurück – selbst für die aller kleinsten „Zwerge“ (vgl. dazu www.rem-mannheim.de). Dennoch ist es eine große Herausforderung, diese Angebote barrierefrei, für alle Kinder und Jugendlichen zu gestalten. In einem Kooperationsprojekt zwischen Museum, Hochschule und Seminar werden aktuell erste Lernangebote als Beitrag zur Mitgestaltung der regionalen Lernkultur gemeinsam entwickelt. In der Lernwerkstatt am Seminar werden u.a. kulturelle Lernangebote als außerschulische Lernorte einbezogen.

Wie eingangs erwähnt stehen diese im Spannungsfeld zwischen historischer Präzision und Zugänglichkeit für alle Kinder. Erste Entwürfe würden wir am Ende unseres Vortrags gerne zur Diskussion stellen.